

Begründung:

Mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept Kiel (INSEKK) hat die Landeshauptstadt Kiel ein Instrument zur Gestaltung der Stadt geschaffen, in dem auch die Sozialpolitik ein Bestandteil ist. Um den Beitrag der Sozialpolitik und die sozialräumliche Strategie in den kommenden Jahren konzeptionell weiter entwickeln zu können, bedarf es einer solider Datenbasis für alle Sozialräume. Mit einer öffentlich zugänglichen Datenbank soll eine Grundlage geschaffen werden, auf der Disparitäten bei der Förderung der Sozialräume erkannt, Doppelförderungen vermieden und Evaluationen laufender Maßnahmen in ihrem jeweiligen Kontext ermöglicht werden können.

Das neue Amt für Wirtschaft hat bereits den Auftrag zu überprüfen, wie effektiv die LH Kiel EU-, Bundes- und Landesfördermittel einwirbt. Freiwillige Aufgaben sollen besonders dort auf den Prüfstand, wo alle Beteiligten zumindest skeptisch sind, ob die reine Zahl von Projekten tatsächlich zum gewünschten qualitativen Erfolg führt.

Durch den Projektstatus vieler Angebote ist immer wieder unklar, wie nach Ende der Projektphase verfahren werden soll und wie/ob eine Nachhaltigkeit gesichert werden kann/soll.

Die Untersuchung soll helfen, in Zusammenarbeit mit den Trägern der Angebote deren Wirkung und Wirtschaftlichkeit sowie eine mögliche Weiterentwicklung von Regelangeboten zu beurteilen.

Das Sozialpolitische Hearing soll hierfür einen Beitrag leisten.

Gez. Ratsherr Michael Schmalz, SPD-Ratsfraktion f.d.R.
Gez. Ratsherr Wolfgang Schulz, SPD-Ratsfraktion

Gez. Ratsherr Sharif Rahim, Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen f.d.R.

Ratsfrau Antje Danker, Ratsfraktion SSW f.d.R.